**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 29 (1935)

**Heft:** 15

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Aus der Welt der Gehörlosen

### Die Antofahrt des Tanbstummenbund Basel nach dem Klausenpaß.

(Schluß.)

Unser schweres Auto pustet; denn es geht nunmehr in die höheren Regionen. Da der Weg sich verengt, bekommt unser dritter Wagen, welcher der kleinste in der Kolonne, den Auftrag, vorauszufahren, um eventuell sich kreuzende Autocars zu warnen oder gar zu stellen. Diese Vorsichtsmaßregel war ge= boten, und zwar in beiderseitigem Interesse. Die Route ist dermalen wieder sehr belebt, der Klausenpaß zieht alle an! So flitte denn unser Präsident mit seinem Anhang die Serpentinen hinauf, dergestalt, daß er bisweilen unserm Gesichtskreis entschwand. Die Zeitungen hatten kundgetan, daß der Klausenpaß vom 25. Juni ab wieder für die Autos frei gemacht sei. Wie staunten wir aber, nur noch kleine Schnee= überbleibsel vorzufinden. Die Sonne hatte tüchtig vorgearbeitet! Sogar das wie ein kühner Recke zum Himmel strebende Scheerhorn schien vom Schnee wie reingefegt, während die Clariden sich noch weiß präsentierten. Unterwegs entdeckten wir sogar zwei Gemsen, die ungeniert ästen. Auch konnten wir mit blokem Auge Skifahrer, und zwar nicht wenige, verfolgen. Muß das ein herrlich Fahren sein in staubsfreier Luft und Sonne! Aber auch vom weis chen Autopolster aus ist es ein wundersames Schauen in die Alpenwelt, es ist ein reines Genießen; denn weiter unten ist die Begetation noch saftig und reich und die Wiesen gleichen wahren Perserteppichen. Die balsamischen Wohlgerüche verfolgen uns bis weit hinauf. Dann wird auf einmal das Hotel Klausenpaßhöhe sichtbar — wir sind bald am Ziel. Der Parkplatz ist nahezu besetzt, und es wimmelt hier von Menschen wie in einem Ameisenhaufen. Unser wartet ein schmackhaftes Mittagessen in geheizten Räumen. Draußen aber brannte die Sonne im Genick. Lieb Vaterland magst ruhig sein!

Nach dem Mittagessen kam es zum unvermeidlichen Photographieren. Ich meinerseits nahm die diversen Autos etwas unter die Lupe. Da waren Marken aus Deutschland, Oesterreich, Frankreich und vorwiegend aus der

Schweiz. Auch wimmelte es nur so von Motor= rädern. Daß justament der größte Autocar derjenige der Reiseunternehmung Hugelshofer= Frauenfeld aus den Gehikeln hervorstach, freute den Berichterstatter besonders. Nach furzer Siesta mußte die Weiterreise angetreten werden; es ging nun abwärts. Gefährliche Kehren galt es zu nehmen. Es könnte einen ordentlich gruseln; doch unser Saurer nahm alle Tücken wie spielend. Die Ueberraschung aber kam schon bald nach der Paghöhe: wir sahen auf einmal Schnee, viel Schnee, rechts und links der Straße häuften sich richtige Schneewände von zwei bis drei Meter Höhe! Diese waren zum Greifen nahe. Merklich sank die Temperatur. Schattenhalt! Dies also ist die berüchtigte Strecke für die bekannten Klausen-Rennen — fürwahr ein tolles Unterfangen! Kein Wunder, wenn man dabei den Hals brechen kann! Aber auch die Abwärts= fahrt bietet reizvolle Motive: es geht in reichem Szeneriewechsel an Alpenweiden borbei, niedrige Hütten tauchen aus dem Erdboden, vereinzelt grasen braune Kühe. Kinderhände winken hinüber, Orangen fliegen ihnen zu, dann kommt ein Weiler und hie und da ein kleines Gasthaus mit im Winde flatternder Schweizerfahne. Zu unsern Säuptern aber erheben sich drohende Giganten. Hier und dort ein Wafferfall, dann wieder breite Runfen, die die Matten und Lehnen mit Schutt und Geröll veröden. Welch ein ergreifender Unblick, wenn aus den dunklen Tannen ein Wildbach über und unter Steinblöden sein Wesen treibt und seine gischtigen kalten Wasser in die Ebene er= gießt! Die Leute, die hier ein ganzes Leben hausen, sind ein kleiner, zäher Menschenschlag; mit ganzer Seele hangen fie an ihrer romantischen Heimat. Während wir verwöhnten, glücklichen Menschenkinder vom Geschauten hingerissen und verträumt gleichsam von der alpinen Höhe in die Tiefe schweben, öffnet sich unsern Blicken auf einmal das weite Linththal im Abendsonnenglanz. Putige Häuser mit geraniengeschmückten Fenstern grüßen zum Willkomm. Ohne Aufenthalt entführt uns der Wagen durch Glarus ins Wäggital, dann traversieren wir den Zürichsee bei Rapperswil und eilen schnurstraks dem See, der von Schiffen aller Gattung belebt ist, entlang nach Zurich. Im "Albisgütli" ftärken wir uns für den letzten Teil, bewillkommnet von den Zürcher Schicksalsgenossen. Dank allen und auf Wiedersehen! Des Abends dunkle Schatten breiteten

sich über uns, als wir wieder Baster Boden betraten. Aus aller Augen aber spiegelt sich der Wiederglanz alles Geschauten, das Herz ist überreich, hochbefriedigt gehts wieder in den Alltag. Um wenig Geld hatten wir ein ganzstägiges seltenes Vergnügen.

Ein besonderes Kränzchen aber gebührt unserem stets liebenswerten Heierle, der uns in uneigennütziger Weise die Programme in seiner Eigenschaft als Buchbindermeister in Kar-

ton pappte.

Im Auftrag: J. Hugelshofer-Grether.

### Protofoll=Auszug

ber

### 10. ordentlichen Hauptversammlung des S. T. R.

am Sonntag den 31. März 1935, im Heim der Taubstummenhisse Zürich-Derlikon.

In verdankenswerter Weise hat die Genossenschaft "Taubstummenhilse" in Zürich-Derlikon uns ein Lokal in diesem Heim zur Verfügung gestellt.

Eine von dem gehörlosen Bildhauer Alfred Spühler in Zürich hergestellte Marmorbüste unseres Ehrenmitgliedes Eug. Sutermeister sel. zierte den großen Versammlungssaal.

Vormittags 9 Uhr 45 eröffnete der Präsident Wilh. Müller die zehnte ordentliche Hauptverssammlung mit einem freundlichen Begrüßungswort an die zahlreich erschienenen Anwesenden.

Er widmete in seinem Eröffnungswort einen ehrenden Nachruf an unseren verstorbenen hörenden Beirat Herrn Pfarrer G. Weber. Die Versammelten erhoben sich von ihren Sizen.

Beim Namensaufruf waren folgende Rats=

mitglieder anwesend:

Präsident Wilh. Müller, H. Willy-Tanner, Otto Gygax, Zürich; Kassier H. Mehmer, St. Gallen; L. K. Abt, J. Briggen und Frl. Chr. Jseli, Basel; Carlo Cocchi, Lugano; J. Baltisberger, Vordemwald bei Zosingen; H. Wettstein, Luzern und Sekretär Max Birscher, Zürich; H. Georg, Genf; W. Miescher, Basel und G. Kamseher, Thun haben sich entschuldigt.

Von den schweiz. Gehörkosenvereinen waren

anwesend als Delegierte:

Für Società Silenziosa Ticinese und Federazione Svizzera degli Sport Silenziosa, Lugano: Carlo Beretta Piccoli; für Taubstums menverein "Helvetia" Basel: J. Fürst und

A. Baumann; für Taubstummenbund Basel: Karl Fricker; für Gehörlosen-Touristenclub St. Gallen: Hans Dreyer; für Gehörlosen-Bund Zürich und Umgebung: Kurt Exer und A. Gisler; für Gehörlosen-Krankenkasse zürich: A. Gübelin und K. Aeppli; für Gehörlosen-Sportverein Zürich: G. Fost und Alfr. Spühler; für Reiseclub Frohsinn, Zürich: R. Tobser und A. Kurz, somit 13 Delegierte. Nur zwei Gehörlosen-Bereine, Bern und Thun haben sich entschuldigt. Vier andere Gehörlosen-Vereine, die vom Arbeitsbureau auch hierzu eingeladen worden waren, ließen leider nichts von sich hören.

Zu Stimmenzählern wurden gewählt:

J. Briggen und H. Dreper.

Das Protofoll der neunten Hauptversammslung in Zürich wurde genehmigt. Ebenso der Jahress und Kassabericht, die schon vorher allen Ratsmitgliedern und Gehörlosenvereinen vervielfältigt zugekommen sind, wurden genehsmigt und Kassier H. Wehmer, St. Gallen, Entlastung erteilt. Leider hat die Ratskasse zusschlen Kückschlag erlitten. Das langjährige Ratsmitglied des S. T. R., Herr W. Wiescher aus Basel, erklärte aus Gesundheitsrücksichten seinen Kückritt vom S. T. R. Sein Rückritt wurde unter bester Verdankung für geleistete Dienste im S. T. R. angenommen.

Um elf Uhr wurde die Versammlung untersbrochen und eine Besichtigung dieses Heimes vorgenommen. Es machte den Anwesenden

einen lobenswerten Eindruck.

Nachmittags zwei Uhr erschienen die Teilenehmer wieder vollständig und pünklich zur Weiterführung der Verhandlungen. Weitere Gäste hatten sich noch als Interessenten einsgefunden. (Schuß folgt)

# Aus Taubstummenanstalten

### Erdbeben.

Am 27. Juni 1935 haben wir noch am Abend einen gelinden Schrecken erlebt. Papa und Mamma waren eben oben im oberen Gang. Sie hatten einem Fräulein von Basel die Anstalt gezeigt, und nun plauderten sie noch miteinsander. Dabei hatte sich Papa gemütlich auf die Waschbank der Knaben im Gang gesett. Da — plößlich spürte er ganz unheimlich eine